Berlin. (Priv.-Tel.) Der bisherige Kaiserliche Generalkonsul in Valparaiso, v. Zimmerer, ist zum Kaiserlichen Ministerresidenten in Port au Prince ernannt worden. — Gegenüber den Mitteilungen über den nahe bevorstehenden Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland erfährt die „National-Zeitung" von zuverlässiger Seite, daß diese Meldungen verfrüht sind. Insofern Schritte behufs Erneuerung der Handelsverträge mit anderen Staaten erfolgt sind, und solche beziehen sich bisher nicht auf alle in Betracht kommenden Staaten, handelt es sich nur um vorbereitende Grundlagen für die späteren Verhandlungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute vormittag fand seitens der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, System Professor Braun-Siemens, auf der Strecke Berlin-Zossen der Militäreisenbahn in Gegenwart des Majors Friedrich, Kommandeurs der Betriebs-Abteilung der Eisenbahnbrigade, mehrerer Gäste, vornehmlich Ingenieure, sowie des Vertreters eines Berliner Blattes, ein Versuch mit drahtloser Telegraphie aus einem fahrenden Eisenbahnzuge statt. Das Blatt bringt ein Telegramm, das während der Fahrt zwischen Rangsdorf und Zossen abtelegraphiert wurde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Sarah Bernhardt wird im Residenztheater in einer am 28. Mai stattfindenden Matinée als Conférencière auftreten. Diese Veranstaltung soll einem wohltätigen Zwecke dienen. — Die Dasbachsche „Trierer Landeszeitung" ist mit der Beilegung des Trierer Schulstreites durch die Anstellung des Kreuznacher Kaplans Reitz als Religionslehrer an der Trierer staatlichen höheren Mädchenschule und im Lehrerinnenseminar nicht zufrieden. Sie fordert vielmehr eine Aenderung des Lehrpersonals und der Lehrbücher, sowie die konfessionelle Behandlung des Unterrichts in Deutsch, Geschichte und Pädagogik.

Breslau. (Priv.-Tel.) Infolge rapiden Schneeschmelzens erfolgte ein Durchbruch von Schneewasser nach dem Bahnschacht der Königsgrube. Zunächst bildete sich ein Strudel, der durch Unterspülung des Erdreiches schließlich einen Tagesbruch in einer Ausdehnung von 80 Meter Länge, 5 Meter Breite und 2 bis 3 Meter Tiefe verursachte. Der Betrieb des Bahnschachtes ist eingestellt.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Die Grundsteinlegung des hiesigen Bismarck-Denkmals hat heute im engsten Kreise und unter strengstem Ausschluß des Publikums stattgefunden. Der Akt vollzog sich unter den üblichen Formalitäten: Einmauerung von Urkunden, einigen Nummern von Tagesblättern usw. Bürgermeister Mönckeberg hielt die Weiherede.

Essen. (Priv.-Tel.) Am 22. d. M. fand in Berlin die Konstituierung der Aktiengesellschaft Friedrich Krupp statt. Das Aktienkapital beträgt 160 Mill. Mk. Es wird angenommen, daß alle für die Eintragung der Gesellschaft ins Handelsregister notwendigen Formalitäten in den nächsten Monaten erledigt werden, sodaß die Gesellschaft am 30. Juni d. J., mit dem das Geschäftsjahr der Firma Krupp zu Ende geht, ihre Tätigkeit beginnen kann. Der Vorstand wird aus dem Landrat a. D. Rötger als Vorsitzendem und den übrigen bisherigen Mitgliedern des Direktoriums der Firma Krupp, mit Ausnahme des Herrn Fittin, bestehen, der aus Gesundheitsrücksichten diesen Sommer sich von den Geschäften zurückziehen wird. Der Aufsichtsrat wird bestehen aus dem Geh. Kommerzienrat Hartmann-Dresden als Vorsitzendem, dem Staatsminister v. Thielen als stellvertretendem Vorsitzenden, Geh. Justizrat v. Simson und dem Bankier Ludwig Delbrück-Berlin. Die Aktien sollen, wie schon früher bekannt geworden, geschlossen in Kruppschem Besitze bleiben.

Lindach. (Württemberg.) (Priv.-Tel.) Bei Reinigung eines Brunnens fanden heute morgen vier Arbeiter den Tod durch Ersticken.

Wien. (Priv.-Tel.) Wie in Hofkreisen versichert wird, wird sich demnächst eine Tochter des Erzherzogs Friedrich mit einem Mitgliede der hohen Aristokratie verloben.

Wien. (Priv.-Tel.) Gestern abend fanden in Kremsier vor der Residenz des Fürst-Erzbischofs große Kundgebungen statt. Die Menge schrie: Wir lassen den Rectus nicht einkerkern! Los von Rom! Hoch der unschuldig eingekerkerte Ocasek! Abzug Kohn! Die Bevölkerung erklärte, falls der wirkliche Verfasser der Rectus-Briefe, Pater Hofer, interniert werden sollte, ihn mit Gewalt zu befreien. Hofer erklärte die Nachricht seines Uebertritts zum Altkatholizismus für unwahr. Auch aus Prerau werden Kundgebungen gegen den Erzbischof Kohn gemeldet.

Bozen. (Priv.-Tel.) Im Tiroler Hochgebirge sind große Lawinenstürze niedergegangen. Am Borkola-Paße, südlich von Roveredo, wurden zwei Bäuerinnen verschüttet; italienische Grenzwächter fanden die eine tot, die andere schwer verletzt vor.

Paris. Der radikal-sozialistische Deputierte Massée hat den Ministerpräsidenten benachrichtigt, daß er ihn beim Wiederzusammentritt der Kammer über den Konflikt mit dem Vatikan und über die Haltung der Bischöfe bezüglich der Ablehnung der Genehmigungsgesuche der Kongregationen zu interpellieren gedenke.

Paris. In der Frage der Schließung der Grotte von Lourdes kam ein Kompromiß zu Stande. Lourdes wird danach ausschließlich von Weltgeistlichen verwaltet. Ein Pfarrer mit Bischofsrang wird der Behörde verantwortlich sein. Die Radikalen sind mit dieser Lösung nicht einverstanden.

Versailles. Als der Friedensrichter im hiesigen Kloster der Kapuziner die Siegel anlegen wollte, wurde er von ungefähr 500 Personen, die in der Kirche des Klosters die Messe hörten, umringt und gezwungen, über die Mauer des Klosters zu entfliehen.

Brest. (Priv.-Tel.) Infolge Sturmes ist eine große Anzahl Schiffsunfälle zu verzeichnen. Die Zahl der ums Leben gekommenen Personen ist noch unbekannt.

Florenz. (Priv.-Tel.) Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute nachmittag hier eingetroffen.

London. (Priv.-Tel.) Ueber die am 20. d. M. in Kronstadt zwischen Soldaten und Matrosen stattgehabten blutigen Schlägereien werden der Daily Mail" noch folgende Einzelheiten gemeldet: An dem Kampfe waren ungefähr 2000 Mann beteiligt. Es gab eine große Anzahl Tote und Verwundete, Vizeadmiral Makarow, der Kommandant von Kronstadt, wurde ebenfalls verwundet. Unter den Getöteten sollen sich auch mehrere Offiziere befinden. Der Streit ist auf einen Ausbruch alter Zwietracht zwischen Armee und Marine zurückzuführen.

London. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung aus Kairo hat ein großes Feuer in Assuan das Grand-Hotel und mehrere Europäerhäuser zerstört. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

London. Nach Depeschen aus Aden befindet sich das Hauptquartier des Mullah vier bis fünf Tagemärsche südwestlich von dem Orte, wo Plunketts' Kolonne vernichtet wurde.

London. Der Abbruch der Unterhandlungen über die Beteiligung Englands an der Bagdadbahn wird von allen Morgenblättern mit großer Befriedigung begrüßt. Die „Times" hoffen, die Regierung, die weise genug gewesen sei, die „hinterhältlichen, gefährlichen Vorschläge der deutschen Gründer" zu verwerfen, werde sich auch weiter freie Hand vorbehalten. „Daily News" meinen: Jedenfalls habe die britische Nation nach der venezolanischen Episode beschlossen, nicht länger mit Deutschland zu liebäugeln, und in diesem Beschlusse sei sie bestärkt worden, als Vorschläge gemacht wurden, wonach England sich in ein Unternehmen hätte einlassen sollen, das zu Verwicklungen mit Rußland, dem England den Weg nach dem Persischen Golf versperrt, führen könnte.

Sofia. (Priv.-Tel.) Zur Strafe für die Tötung des Bandenführers Sacws wurden von dessen Anhängern 15 Feldhüter und 40 Baschibozuks füsiliert.

Philippeville. Präsident Loubet ist heute vormittag hier eingetroffen und wohnte bald nach seiner Ankunft der Enthüllung eines zu Ehren der Zuaven errichteten Denkmals bei. Hierauf reiste der Präsident nach Konstantine ab.

Peking. (Priv.-Tel.) Während die neuen russischen Forderungen den chinesischen Behörden zur Erwägung vorlagen, erklärte der russische Geschäftsträger den Vertretern der übrigen Mächte, der einzige Grund für die Verzögerung der Zurückgabe von Niutschwang wäre die Errichtung des Gesundheitsausschusses. Eine beträchtliche Erregung hat sich der Engländer wegen der Ernennung eines russischen Zollkommissars in Niutschwang bemächtigt. Der englische Geschäftsträger hat Sir Robert Hart gegenüber energisch die englische Auffassung in der Angelegenheit ausgedrückt.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 211,80. Disconto 189,10. Dresdner Bank 156,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 13,75. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Fest.

Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 96,22½. Italiener 103,55. Spanier 87,55. Portugiesen 31,50. Türken 29,07½. Türkenlose 139,75. Ottomanbank 696,—. Suezkanal 136,—. Lombarden 84,—. Schwach.

Paris, Getreidemarkt. Weizen per April 23,05, per Sept.-Dezbr. 22,40, fest. Getreide per April 41,50, per September-Dezember 40,75, ruhig. Rüböl per April 51,50, per September-Dezember 54,—, matt.

Amsterdam, Getreidemarkt. Weizen per Mai —,—, per Sept. —,—. Geschäftslos. Roggen per Mai —,—, per Oktbr. —,—. Geschäftslos.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz traf am Donnerstag, abends 6 Uhr, in Großenhain ein. In seiner Begleitung befanden sich die Herren Generalleutnants v. Hänning-O'Carroll und v. Stieglitz, Hausmarschall v. Carlowitz, Generalmajore v. Stralenheim, Schmaltz und v. Hammerstein, Major Freiherr v. Welck als persönlicher Adjutant Sr. Majestät, und viele andere. Auf dem Bahnhofe war kleiner Empfang. Herr Oberst v. Müller empfing den Kronprinzen, umgeben von den aktiven, inaktiven und ehemaligen Offizieren des Regiments, im Kasernement, in dessen Offizierkasino die Ueberreichung des mehrerwähnten Bildes durch Freiherrn v. Welck im Namen des Königs stattfand, wobei Herr Oberst v. Müller auf den König und den Kronprinzen, dieser auf die alten Regimentskameraden toastete, in deren Namen General v. Hammerstein mit einem Trinkspruch auf das Regiment erwiderte. ½10 Uhr fuhr der Kronprinz nach Dresden zurück.

— Seine Königliche Hoheit der Kronprinz begibt sich heute früh 7 Uhr 20 Minuten vom Hauptbahnhofe aus nach Freiberg zu den Kompagnie-Besichtigungen des 12. Jäger-Bataillons.

— Dem Ostern in den Ruhestand getretenen bisherigen ersten Oberlehrer am Realgymnasium in Chemnitz, Professor Dr. phil. Krause, ist das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen worden.

— Am 22. d. M. ist hier der Vermessungs-Dirigent in der Abteilung für Landesaufnahme des Generalstabes, Herr Rechnungsrat Friedrich Winckler, gestorben. Die Offiziere und Beamten der Abteilung für Landesaufnahme des Generalstabes widmen dem Entschlafenen, der der Abteilung 39 Jahre angehört hat, einen warmempfundenen Nachruf.

— Im 22. sächsischen Reichstagswahlkreise (Reichenbach) war bekanntlich innerhalb der nationalgesinnten Kreise insofern eine Spaltung eingetreten, als der Kandidatur Hoensbroech ein konservativer Kandidat in der Person des Regierungsrats Martin gegenübergestellt wurde. Wie erinnerlich, war von einer diese letztere Kandidatur unterstützenden ordnungsparteilichen Seite gegen den Grafen Hoensbroech auf Grund einer Fälschung der „Germania" der Vorwurf erhoben worden, daß er auch jetzt noch ein Verteidiger jesuitischer Moral sei und daß die Anhänger des Kartells schon darum von seiner Person als einem würdigen Vertreter nationaler Interessen absehen müßten. In der Nummer unseres Blattes vom letzten Dienstag haben wir ausführlich die Unwahrheit und Unhaltbarkeit dieses dem Grafen Hoensbroech gemachten Vorwurfes dargelegt und die Fälschung der „Germania", der auch wir zum Opfer gefallen waren, enthüllt. Im Anschluß hieran erhalten wir vom Grafen Hoensbroech, der in einem Provinzblatte gegen unser Blatt den Vorwurf des „Jesuitismus" erhoben hatte, folgende Zuschrift:

„Sehr geehrte Redaktion! Nachdem Sie in loyaler Weise anerkannt haben, daß Sie, durch die „Germania" verleitet, das Opfer einer Fälschung geworden sind in bezug auf meine Ausführung über Jesuitenmoral, nehme ich den Ihnen gemachten Vorwurf des „Jesuitismus" zurück. Hochachtungsvoll und ergebenst Graf von Hoensbroech."

Das „Neue Sächsische Kirchenblatt" schreibt zur Kandidatur Hoensbroech, daß dieselbe nun endgültig von den Ordnungsparteien des Wahlkreises aufgestellt sei, nachdem der Versuch, einen Berliner Regierungsrat vorzustellen, eine außergewöhnliche Aufregung, ja Erbitterung in dem Wahlkreise hervorgerufen hatte. Das sächsische Zentrumsblatt sei fassungslos; einmal begrüße es Hoensbroechs Aufstellung mit lauter Freude: im Reichstag könne solch ein Mann wenigstens in seiner absoluten Richtigkeit enthüllt und so unschädlich gemacht werden; dann wieder schmähe es ihn mit den wegwerfendsten Ausdrücken.

— Graf Hoensbroech wird am Sonnabend und den folgenden Tagen in Ortschaften des 22. Reichstagswahlkreises Wahlreden halten.

— Im 18. sächsischen Reichstags-Wahlkreise (Zwickau) ist als alleiniger Kandidat der Kartellparteien und der Evangelischen Arbeitervereine der nationalliberale Schuldirektor Becker-Zwickau aufgestellt worden, der die Kandidatur angenommen hat.

— Der Gemeinderat in Blasewitz hat folgendes Schreiben an den Stadtrat zu Dresden gerichtet: Durch Schreiben vom 1. d. M. ist uns mitgeteilt worden, daß von Ostern 1904 ab Kinder Blasewitzer Einwohner nicht mehr in städtische höhere Unterrichtsanstalten und Volksschulen aufgenommen werden sollen, weil dauernd und regelmäßig Zuschüsse aus Dresdner Steuermitteln für eine ganz erhebliche Zahl von Schulkindern, hauptsächlich Kindern Blasewitzer Einwohner, gezahlt werden müßten, ohne daß deren Angehörige zu den Dresdner Schul- und Gemeindeanlagen beizutragen hätten. Demgegenüber gestatten wir uns darauf hinzuweisen, daß die Blasewitzer Ortsschulen, die ebenfalls alljährlich erhebliche Zuschüsse an Steuern erfordern, ständig von einer im Verhältnis großen Anzahl Dresdner Kindern besucht werden, deren Angehörige zu den hiesigen Schulanlagen auch nicht beitragen. Nach neueren Feststellungen beläuft sich ihre Anzahl auf 62, wovon 61 auf die höhere Bürgerschule und 1 auf die mittlere Volksschule entfallen. Der hiesige Schulvorstand hat diesen Kindern die erbetene Aufnahme bisher nicht versagt und wird bis auf weiteres auch fernerhin Dresdner Kinder von hiesigen Schulen nicht ausdrücklich ausschließen. Dabei ist hier bekannt, daß, wenn die Kinder aus Dresden von den hiesigen Schulen ausgeschlossen würden, die Stadt Dresden gehalten wäre, in ihrer nächstgelegenen Bürgerschule, das ist die in der Vorstadt Striesen, mehrere neue Klassen zu bilden und die dafür nötigen Lehrkräfte zu beschaffen, wodurch der Stadt Dresden ein nicht unerheblicher Aufwand entstehen würde. Nach hierseitiger Auffassung ist es für beide Teile nicht unvorteilhaft, wenn an den bisherigen Verhältnissen nichts geändert wird. Gleich wie den Dresdner Einwohnern die hiesigen Schulen nicht verschlossen werden, sollte andererseits den hiesigen Einwohnern die Möglichkeit offen bleiben, ihre Kinder in einzelnen Fällen die Schulen der benachbarten großen Stadt besuchen zu lassen. Die nach der Zuschrift des geehrten Rats hierdurch entstehende Mehrbelastung des Etats der Dresdner Schulen findet u. E. ein Gegengewicht in den Zuschüssen, die Dresdner Kinder bei den hiesigen Schulen verursachen. Dies wird um so mehr der Fall sein, als Dresden wegen der 46 Schüler, die von hier aus Dresdner städtische höhere Unterrichtsanstalten besuchen — Volksschulen besuchen nur 4 oder 5 Kinder von hier aus — nicht nötig hat, neue Klassen einzurichten und neue Lehrkräfte zu beschaffen; denn diese 46 Schüler verteilen sich auf acht Anstalten mit ungefähr 50 Klassen. Der Beschluß des Gesamtrats kann übrigens hart auch Bürger der Stadt Dresden treffen, insofern unter den Schülern Kinder solcher hiesiger Einwohner sich befinden, die in Dresden Gewerbe betreiben oder daselbst Grundbesitz haben und nur hier wohnen, in Dresden aber des Gewerbebetriebes oder Grundbesitzes wegen Bürger der Stadt sind und daselbst städtische Steuern bezahlen. Abgesehen ferner davon, daß von hier aus das Neustädter Staatsgymnasium besonders frequentiert wird, ist hier von Ostern laufenden Jahres ab dem Mangel einer höheren Lehranstalt durch Angliederung von Gymnasialklassen an die hiesige höhere Bürgerschule abgeholfen worden, und wird somit vor der Hand für die unteren Gymnasialklassen Zuwachs von Blasewitz aus in Dresden sich nicht einstellen. Daß vom finanziellen Standpunkte aus, und dieser wird in der Zuschrift vom 1. d. M. betont, das Vorgehen des sehr geehrten Rats gerechtfertigt werden kann, gestatten wir uns auf Grund vorstehender Darlegung zu bestreiten, und dürfen dem sehr geehrten Rate wir überlassen, zu erwägen, ob er bei seinem Beschlusse stehen bleiben will.

— Ueber die Ursachen der abnormen Witterung urteilt Prof. Kremser-Berlin in der „Preuß. Korr.": Zweifellos steht die unverhältnismäßige Kälte des diesjährigen April im engsten Zusammenhang damit, daß die Eismauern des Nordpols sich aus nicht näher bekannten Gründen mehr als sonst nach Süden vorgeschoben und schwimmende Eisberge in besonders großer Zahl in den Atlantischen Ozean entsandt haben. Bekanntlich haben die zwischen Europa und Nordamerika verkehrenden Dampfer in Rücksicht hierauf den südlicheren Winterkurs einstweilen noch beibehalten. Weiterhin aber sind auf die niedrige Temperatur auch die andauernden Nordwinde von Einfluß. Im Zusammenhange mit der Verschiebung der nordpolaren Eiskräfte bringen sie es zu Wege, daß nicht nur Deutschland, sondern auch südlichere Länder wie Frankreich und Italien unter einem fast aus Rand und Band geratenen April zu leiden haben. Was an der herrschenden Kälte abnorm ist, ist weniger ihre Intensität: wir haben ähnlich kalte Tage in jedem anderen April auch. Wohl aber steht die Dauer der gegenwärtigen Kälteperiode ohne Beispiel da, wenigstens soweit die letzten 50 Jahre in Betracht kommen. Ein Vergleich bis zurück zum Jahre 1848 ergibt die auffällige Tatsache, daß die Temperatur im April 1903 um 1,1 bis 6,5 Grad niedriger war, als die mittlere Temperatur in allen den Jahren vorher. Die stärksten Differenzen fielen auf die Tage vom 10. bis zum 18. April; nach dem gestrigen Wetterberichte war die Temperatur von Sonntag, dem 19. April, sogar 7,4 Grad unter der normalen. Was nun besonders den ungewöhnlichen Schneesturm vom Sonntag betrifft, so ist seine Grundursache in dem barometrischen Minimum zu sehen, das am Sonnabend südlich der Alpen über Oberitalien stand und von da auf einer den Meteorologen wohlbekannten Zugstraße nach Polen und weiter nach Norden vorrückte. Erscheinen diese Minima im Sommer bei uns, so machen sie sich in Gestalt andauernder Niederschläge, der sogenannten Landregen, bemerkbar. Charakteristisch für sie sind ferner als stete Begleiterscheinung nördliche Winde und relativ geringe Unterschiede des Luftdrucks. Das Minimum, das am Sonnabend von Oberitalien her über Schlesien und Ostpreußen dahinzog, wies dagegen, was die Druckunterschiede anlangt, eine anormale Erscheinung auf: diese Unterschiede waren nämlich sehr hoch. Im Zusammenhange mit den ohnedies vorhandenen Nordwinden bewirkten sie zunächst, daß der Wind zum Sturm wurde; sie ließen ferner die Niederschläge eine ganz ungewöhnliche Ergiebigkeit erreichen. Infolge der anormal kalten Witterung kamen diese Niederschläge dann als Schneemassen zur Erde; sie haben entsprechend dem Wege des Minimums namentlich im Osten Deutschlands Verkehrsstörungen mit sich gebracht, die für April geradezu unerhört sind. Nun noch etwas Tröstliches. Ich bin der Meinung, daß der Sturm und die Schneefälle vom Sonntag eine Krisis bedeuten. Ich glaube in Aussicht stellen zu können, daß wir nunmehr der normalen Temperatur und wärmeren Tagen um so schneller entgegengehen werden, je anormaler wir vom 1. bis zum 20. April haben frieren müssen.

— Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen. In der diesjährigen, unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Kammerherrn v. Schroeter-Meißen in Knettis Restaurant in Dresden abgehaltenen 40. Sitzung des Landes-Ausschusses, welcher als Vertreter des Königl. Ministeriums des Innern Herr Geh. Regierungsrat Münzner, als Vertreter des Kgl. Finanzministeriums Herr Geh. Baurat Krantz, für den Landeskulturrat Herr Generalsekretär Dr. Raubold, ferner Vertreter der fünf landwirtschaftlichen Kreisvereine, der Obst- und Gartenbauschule Bautzen und von 31 Bezirksobstbauvereinen des Landes beiwohnten, wurde nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden zunächst in die Beratung des Entwurfs der revidierten Satzungen des Landesobstbauvereins eingetreten. Nach fast sechsstündiger lebhafter Debatte namentlich hinsichtlich der künftigen Bildung neuer Obstbauvereine, der Wahrung der Interessen des Landeskulturrates und der landwirtschaftlichen Kreisvereine und der künftigen Zusammensetzung des Landesausschusses wurde der Entwurf mit mehrfachen wesentlichen Abänderungen angenommen, bedarf aber noch der Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern. Dem von Herrn Gartenbauinspektor Braunbart-Meißen hierauf vorgelegten Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1902 ließ sich u. a. folgendes Bemerkenswerte entnehmen: Die Obstvermittelungsstelle des Landesobstbauvereins in Dresden, Wienerplatz 1, verzeichnete in allen Obstarten einen Bedarf von 675 425 Kilogramm, dem gegenüber nur ein Angebot von 189 100 Kilogramm an Früchten zu vergeben war. Obstausstellungen, teilweise verbunden mit Obstmärkten, wurden 12 im Lande abgehalten. Die Vereine Auerbach, Glauchau und Großenhain verbanden mit den Ausstellungen auch die Feier des 25jährigen Bestehens. Die übrigen neun Ausstellungen fanden in Bautzen, Borna, Dresden, Eilau, Herrnhut, Oschatz, Plauen, Oetzsch und Werdau statt. Das Direktorium des Landesvereins gewährte als Ehrenpreise 3 große silberne, 16 silberne und 19 bronzene Preismünzen, 23 Ehrendiplome und 38 Anerkennungsurkunden. Eine wesentliche Aufgabe zur Förderung des Obstbaues besteht in der Anregung zur Ausführung von Neuanlagen. Durch Wort und Schrift, Rat und Tat war der Landesobstbauverein bestrebt, dieser Aufgabe zu entsprechen. Zur Förderung des landwirtschaftlichen Obstbaues wurden mit Unterstützung des Landesvereins Obstmusteranlagen errichtet im Bezirksverein Eythra bei Gutsbesitzer Weber-Cunitz und im Bezirksverein Schwarzenberg bei Gutsbesitzer Stiehler-Schwarzenberg. Das neue Landesobstsortiment, welches im Berichtsjahre zunächst im Vereinsorgan, der „Zeitschrift für Obst- und Gartenbau", und hierauf in Buchform (Verlag von C. Heinrich, Dresden-Neustadt) veröffentlicht worden, leistete als Ratgeber in der Sortenwahl bei der Anpflanzung recht gute Dienste. In der Erkenntnis, daß nur durch eine sachgemäße Baumpflege der Obstbau einträglich wird, gehen die Bestrebungen der Bezirksvereine dahin, junge Männer zu Baumwärtern ausbilden zu lassen. Das Königl. Ministerium des Innern genehmigte daher auf Ansuchen des Direktoriums des Landesvereins als Beihilfe an 16 Baumwärter die Summe von 1200 Mk. Zu dem Obstbaukursus für Lehrer bewilligte die Regierung wieder die Mittel, um 36 Teilnehmern an dem Kursus je eine Beihilfe von 90 Mk. gewähren zu können. Vom Jahre 1897 bis mit 1902 haben 198 Lehrer den Kursus besucht. Zum Zwecke der Verbreitung wertvoller Obstsorten gab der Landesverein an seine Mitglieder über 25 000 Edelreiser ab, gegen 9500 Stück mehr als im Vorjahre. Neu aufgenommen wurden in den Verband des Landesvereins die Obstbauvereine Grimma II, Ottendorf (Bezirk Leipzig) und Pocha-Merzdorf. Vom Geschäftsführer Herrn Gartentnspektor Braunbart wurden 52 Vorträge in 28 Bezirksobstbauvereinen und 9 landwirtschaftlichen Vereinen gehalten, außerdem besuchte er 8 Ausstellungen zugleich als Preisrichter. Seine auswärtige Wanderlehrtätigkeit erstreckte sich auf 96 Tage. Diese umfangreiche Tätigkeit wurde, abgesehen von der Unterrichtserteilung an der landwirtschaftlichen Schule, noch durch die Abgabe von Gutachten an die Behörden, Besichtigung von Neuanlagen usw. in Anspruch genommen. Daneben hielten noch Herr Obstbauwanderlehrer Wolanke-Bautzen 49, Michael-Auerbach 23, Schander-Bautzen 8 Vorträge in Obstbau- und landwirtschaftlichen Vereinen. Die Mitgliederzahl hatte eine erhebliche Zunahme erfahren und betrug Ende 1902 in den 40 Bezirksvereinen 4300 persönliche und 165 körperschaftliche Mitglieder, mithin 1326 bezw. 48 Mitglieder mehr als im Vorjahre 1901. Nach Genehmigung des Geschäftsberichts erfolgte die Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren Amtshauptmann Beeger-Auerbach und Professor Dr. Steglich-Dresden. Ersterer wurde wiedergewählt, an Stelle des letzteren aber Herr Gutsbesitzer Hennig-Schweinnitz neugewählt. Die Rechnung auf das Jahr 1901 wurde einstimmig für richtig erklärt und dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Zur Anschaffung künstlicher Nachbildungen von Früchten des neuen Landesobstsortiments wurden die nötigen Mittel vorgesehen und sodann der Haushaltplan für 1903 mit 11 544 Mk. 24 Pfg. Bedarf, 3404 Mk. 24 Pfg. Deckung und 8140 Mk. Zuschuß genehmigt, welch' letzterer vom Königl. Ministerium des Innern zu erbitten sein wird. Nach Erledigung der Tagesordnung bat Herr Amtshauptmann Kammerherr v. Schroeter, ihn von seiner Funktion als Vorsitzender des Landesobstbauvereins zu entbinden, worauf Herr Amtshauptmann Dr. Uhlemann-Großenhain Worte des Bedauerns seitens der Versammlung und den Dank der Anwesenden für die aufopfernde Tätigkeit des bisherigen Herrn Vorsitzenden zum Ausdruck brachte.

— Nach § 29 der Postordnung dürfen bei den Posthilfsstellen gewöhnliche Briefsendungen und bei denjenigen Posthilfsstellen, welche zur Annahme von Paketen ermächtigt sind, auch gewöhnliche Pakete eingeliefert werden. Die Annahme von Einschreib- und Wertsendungen, sowie von Postanweisungen gehört zwar nicht zu den dienstlichen Verpflichtungen der Posthilfsstellen, doch können im Einverständnis mit den Inhabern derselben auch solche Sendungen, im einzelnen bis zum Wertbetrage von 800 Mk., bei den Posthilfsstellen zur Weitergabe an die Landbriefträger niedergelegt werden. In ähnlicher Weise, wie dies für die Landbriefträger hinsichtlich der auf ihrem Bestellgange angenommenen Sendungen vorgeschrieben ist, haben auch die Inhaber der Posthilfsstellen die bei ihnen eingelieferten Pakete, Wert- und Einschreibsendungen, sowie Postanweisungen in ihr Annahmebuch einzutragen. Davon, daß dies geschieht, kann sich der Einlieferer selbst überzeugen; er ist indessen auch befugt, die Eintragung in das Annahmebuch selbst zu bewirken. Die gleiche Berechtigung steht ihm hinsichtlich der dem Landbriefträger mitzugebenden Sendungen zu. Im allseitigen Interesse empfiehlt es sich, von dieser Befugnis regelmäßig Gebrauch zu machen. Dabei ist jedoch besonders zu bemerken, daß die Landbriefträger Geldbeträge, welche durch Postanweisung übermittelt werden sollen, nur dann vom